

Verbraucherinformation



zum Einsatz von Palmkernöl in Wasch-, Pflege- und Reinigungsmittel

Die Wasch-, Pflege- und Reinigungsmittelindustrie (WPR-Industrie) in Deutschland verwendet für die Herstellung ihrer Produkte für die privaten Haushalte sowohl *anorganische* als auch *organische Inhaltsstoffe*. Die Gesamtmenge der wichtigsten Inhaltsstoffe (ohne Wasser) in Wasch-, Pflege- und Reinigungsmitteln (WPR-Produkte) in Deutschland betrug im Jahr 2010 605.000 Tonnen.

Die mit ca. 183.000 Tonnen Einsatzmenge mengenmäßig wichtigste Inhaltsstoffgruppe für WPR-Produkte außer Wasser stellen die *Tenside* dar.

Welche Rohstoffe dienen grundsätzlich der Herstellung der Tenside?

Zur Herstellung der *Tenside* eignen sich neben *fossilen Rohstoffen* (z. B. Erdöl) und *anorganischen Rohstoffen* auch nachwachsende organische Rohstoffe (z. B. Palmkern- und Kokosöl). Palmöl hat hingegen als Rohstoff für WPR-Produkte keine Bedeutung.

Wie groß ist die Menge der Tenside auf Basis von Palmkern- bzw. Kokosöl in WPR-Produkten?

Im Jahr 2010 enthielten in Deutschland vermarktete WPR-Produkte 91.500 Tonnen *Tenside*, die u. a. auf Basis von Palmkern- bzw. Kokosöl hergestellt wurden. Das entspricht 50 Prozent der Gesamttensidmenge für WPR-Produkte in Deutschland. Der Anteil des *Kohlenstoffs biogenen Ursprungs* in diesen *Tensiden* wird auf 40 Prozent geschätzt. Dadurch ergibt sich für die Gesamtmenge der in Deutschland in WPR-Produkten für Privatverbraucher eingesetzten *Tenside* ein Anteil biogenen Kohlenstoffs von circa 20 Prozent.

Wie wird das Palmkernöl gewonnen?

Aus der Frucht der Ölpalme können zwei unterschiedliche Öle gewonnen werden; aus dem Fruchtfleisch das Palmöl und aus den Kernen der Früchte das Palmkernöl. Das Palmöl wird überwiegend im Nahrungsmittelbereich und zur Energieerzeugung eingesetzt. Das Palmkernöl eignet sich sehr gut als Ausgangsstoff für *Tenside*. Palmöl besitzt als Rohstoff für WPR-Produkte keine Bedeutung.

Die weltweite Produktionsmenge an Palmöl betrug im Jahr 2011 etwa 50,6 Millionen Tonnen, die Menge an Palmkernöl 5,7 Millionen Tonnen. Der Anbau von Ölpalmen erfolgte im Jahr 2009 weltweit auf einer Fläche von circa 12,8 Millionen Hektar.

Welche Herausforderung bringt eine verstärkte Nutzung von Palm(kern)öl mit sich?

Die Ausweitung der Anbauflächen für die Ölpalme wird durch den steigenden Bedarf an Palmöl und nicht durch die wachsende Nachfrage nach Palmkernöl forciert.

Durch den steigenden Bedarf an Palmöl z. B. für Nahrungsmittel oder als Energieträger wächst der Druck, weitere Landflächen in Anbauflächen für Ölpalmen umzuwandeln. Dabei besteht die Gefahr, dass schützenswertes Land wie Regenwald, Torfmoore oder Grasland in Anspruch genommen wird. Monokulturen von Ölpalmen besitzen zusätzlich ein Potenzial zur Zerstörung der ökonomischen, sozialen und kulturellen Lebensgrundlagen vor allem *indigener Bevölkerungsgruppen*. Gleichwohl liefert die Palmölwirtschaft aufgrund der sehr hohen Produktivität der Ölpalme nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Ernährung, sondern auch einen erheblichen Beitrag zum *Bruttosozialprodukt* und zu den Exporterlösen der Anbauländer.

Welche Maßnahmen sollen ein weiteres Abholzen des Regenwalds durch den Anbau von Ölpalmen verhindern?

Die folgenden Maßnahmen zielen darauf ab, eine Produktionssteigerung zu ermöglichen, ohne dass schützenswerte Flächen (z. B. Regenwald, Torfmoore oder Grasland) in Anspruch genommen werden müssen:

- Nutzung von *degradierten Flächen* (z. B. geeignete Brach- und Ödlandflächen)
- Ertragssteigerung mit Hilfe einer Verbesserung der Produktivität (verbessertes Pflanzenmaterial, fortgeschrittene Anbau- und Erntetechniken)
- Umwidmung bereits bestehender Plantagen (z. B. Kautschukplantagen) in Ölpalmplantagen unter Berücksichtigung von Konkurrenzsituationen um land- und forstwirtschaftliche Anbauflächen zur Erzeugung von Nahrungsgrundstoffen, Energieträgern und anderen nachwachsenden Rohstoffen.

Welche weiteren Nachhaltigkeitsaspekte müssen bei der Auswahl unterschiedlicher Rohstoffquellen beachtet werden?

Damit die Nutzung von Palm(kern)öl im Ergebnis positive Effekte für die Umwelt und die sozio-ökonomische Situation in den Herkunftsländern hat, müssen bestimmte Nachhaltigkeitskriterien beim Anbau und der Ernte der Ölf Früchte berücksichtigt werden:

- **Ökologische Ziele: Naturschutz** (z. B. Erhalt der Artenvielfalt und besonders wertvoller Lebensräume wie Regenwälder und Grasland), **Klimaschutz** (z. B. Schutz von Land mit hoher Kohlenstoffbindung wie Torfmoore und Feuchtgebiete) sowie **Umweltschutz** (Erhalt der Qualität von Wasser und Luft und insbesondere die Erhaltung der Fruchtbarkeit der Böden)
- **Sozio-ökonomische Ziele** (z. B. Schutz einheimischer Bevölkerungsgruppen und ihrer Lebensgrundlage, Arbeitsbedingungen in den Plantagen, Landrechtsfragen, Einkommen der Arbeitskräfte zur Sicherung eines auskömmlichen Lebensstandards)

Keinesfalls entspricht es dem Ziel der Nachhaltigkeit, wenn für Ölpalmenplantagen oder anderer Plantagen Regenwald gerodet wird oder Torfmoore trockengelegt werden.

Welche Handlungsaspekte bestehen für Industrie und Verbraucher in Deutschland?

Ein erster Schritt zur Entwicklung von Kriterien für eine nachhaltigere Palmölmwirtschaft ist die Initiative *Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO)*. Deren Mitglieder setzen sich aus Vertretern der Ölpalmen-Plantagenbetreiber, Palm(kern)ölhändler, weiterverarbeitenden Industrie, Konsumgüterhersteller, Banken, Umwelt-/Naturschutzorganisationen und sozialer Organisationen zusammen. Der *RSPO* hat im November 2007 ein Zertifizierungssystem für den nachhaltigen Anbau und Handel mit Öl aus Ölpalmen (Palmöl und Palmkernöl) verabschiedet.

Derzeit ist für *WPR-Hersteller* der Kauf von *RSPO*-Zertifikaten die einzige Möglichkeit eine nachhaltige Produktion von Palmkernöl zu unterstützen. Hierfür werden Mengenäquivalente an *RSPO*-zertifiziertem Palm(kern)öl hergestellt, die anschließend in den allgemeinen Produktionsstrom an Palm(kern)öl fließen.

Für 2015 wurden die ersten *Tenside* auf Basis von *RSPO*-zertifiziertem, nachhaltigem Palmkernöl angekündigt. Dafür soll zertifiziertes Palmkernöl von verschiedenen zertifizierten Plantagen verwendet werden. Das zertifizierte Palmkernöl wird dabei über die gesamte Lieferkette physisch von nicht zertifiziertem Palmkernöl getrennt.

Obwohl der *RSPO* wichtige Schritte in Richtung auf eine nachhaltige Palmölmwirtschaft unternommen hat, ist der Fortschritt aus Sicht einiger Interessenspartner noch unbefriedigend.

Kritisiert wird zum Beispiel, dass trotz *RSPO* weiterhin Wald für die Errichtung von Ölpalmplantagen gerodet und Kleinbauern vertrieben würden. Vor diesem Hintergrund wurden Initiativen wie z.B. die „Palm Oil Coalition“ oder das Forum Nachhaltiges Palmöl [FONAP] gestartet, um den *RSPO* bei der weiteren Entwicklung von Standards zu unterstützen.

Turnusgemäß überarbeitet der *RSPO* die Prinzipien und Kriterien für die Zertifizierung: Derzeit stehen Themen wie der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, der erweiterte Schutz von biologisch wertvollen Flächen und die Reduzierung von Treibhausgasen – und hier vor allem der Schutz von Torfmooren – im Fokus.

Neben dem Zertifizierungssystem des *RSPO* werden derzeit weitere Zertifizierungssysteme entwickelt.

Mit einer zunehmenden Herstellung von WPR-Produkten auf Basis nachwachsender Rohstoffe wird eine verantwortungsvolle transparente Kommunikation der Hersteller gegenüber den Verbrauchern immer wichtiger.

Grundsätzlich gilt: Nachwachsende Rohstoffe sind nicht per se nachhaltig oder nicht-nachhaltig. Es kommt auf eine differenzierte Betrachtung der Anbau- und Produktionsbedingungen an.

Diese Verbraucherinformation basiert auf dem „**Faktenpapier zur Verwendung von Palm(kern)öl in WPR-Produkten**“, das über folgende Adresse unter „**Infos/Faktenpapiere**“ abgerufen werden kann: www.forum-waschen.de

Glossar:

<i>anorganische Rohstoffe</i>	Rohstoffe, die sich aus Elementen oder Verbindungen zusammensetzen, die kohlenstofffrei sind oder nicht unter die Definition für organische Rohstoffe fallen. Beispielsweise setzen sich mineralische Carbonate u. a. auch aus Kohlenstoff-Atomen zusammen, werden aber den anorganischen Rohstoffen zugerechnet.
<i>Bruttosozialprodukt</i>	Wert aller Güter und Dienstleistungen, die in einer Volkswirtschaft innerhalb eines Jahres hergestellt bzw. bereitgestellt wird.
<i>degradierte Flächen</i>	Landflächen mit herabgesetztem bzw. verschlechtertem ökologischem Wert (z. B. in Bezug auf Bereitstellung von frischem Wasser oder frischer Luft), hervorgerufen durch natürliche oder durch den Menschen verursachte Prozesse.
<i>fossile Rohstoffe</i>	aus Abbauprodukten von toten Pflanzen und Tieren in geologischer Vorzeit entstanden (z. B. Öl, Kohle, Erdgas)
<i>Kohlenstoff biogenen Ursprungs</i>	Kohlenstoff, der im Gegensatz zu Kohlenstoff petrochemischen Ursprungs aus pflanzlichen oder tierischen Rohstoffen gewonnen wird.
<i>indigene Bevölkerungsgruppe</i>	Nachkommen einer eingeborenen Bevölkerung, die sich selbst als eigenständiges Volk versteht und ihre eigenen sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Institutionen beibehält.

<i>organische Rohstoffe</i>	Rohstoffe, die sich aus kohlenstoffhaltigen Molekülketten zusammensetzen (z. B. Fette, Kohlenhydrate, Proteine).
<i>Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO)</i>	im Jahr 2004 auf Initiative der Umweltstiftung WWF gemeinsam mit Unternehmen aus Industrie und Handel sowie Plantageneigentümern gegründeter „Runder Tisch für nachhaltiges Palmöl“ zur Förderung des Anbaus und Gebrauchs von nachhaltig produzierten Produkten aus Ölpalmen.
<i>Tenside</i>	waschaktive Substanzen zur besseren Schmutzentfernung
<i>WPR-Hersteller</i>	Hersteller von Wasch-, Pflege- und Reinigungsmittel

Nutzungsrechte: Die Verwendung und der Abdruck des Dokuments sind bei Quellenangabe honorarfrei. Das Dokument darf nur zu Informationszwecken verwendet werden. Um Belegexemplare an folgende Adresse wird gebeten:

FORUM WASCHEN c/o
Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel e. V.
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main